



Hiltrud Bayer (rechts) spricht mit Alexander Bamesberger (links) über die Restaurierung des Denkmals für die Opfer des zweiten Weltkrieges. Fotos (2): Stefanie Waske

## Ein Dorf feiert Geburtstag

Fümmelse hat mit seinen 850 Jahren viel Geschichte und Modernes zu bieten

Von Stefanie Waske

**FÜMMELSE.** Die schönsten und interessantesten Stellen von Fümmelse, die kennen Bürgermeisterin Hiltrud Bayer und ihr Stellvertreter Klaus-Dieter Boggel bestens. Für die 850-Jahr-Feier zeigen sie, wo die aus ihrer Sicht sind.



Der Fluss in Fümmelse gehört zu den Schönheiten des Ortes.

Bayer beginnt, das kann nicht überraschen, mit den Grundschulen, der alten und der neuen. Beide sind für sie wichtige Orte ihres Lebens. 1976 wurde sie Schulleiterin und Bürgermeisterin. Heute pensioniert, ist die alte Schule ihr Lebens-Mittelpunkt: Hier redet sie mit den Bürgern und fragt, was ihnen wichtig ist.

Stellvertreter Boggel ist in dem schönen Fachwerkbau 1953 eingeschult worden. Neben dem Klassenraum, erinnert er sich, wohnten damals Flüchtlinge. Die veränderten den Ort: Fast doppelt so viele Menschen wohnten nach dem Zweiten Weltkrieg in Fümmelse.

Die Bürgermeisterin zeigt das Hafningergestüt und die zurechtgemachten Hofstellen. Hinter der Idylle verbirgt sich der Wandel: Von mehr als zehn Landwirten, sagt Bayer, gebe es nur noch drei.

Am Herzen liege ihr auch die nächste Station, die Lebenshilfe. Sie sei erst seit wenigen Jahren in Fümmelse.

melse. Aber, betont Bayer, „ein fester Bestandteil des Ortes“. Gleich gegenüber finde das Fest statt.

### FAKTEN

**Festwoche:** Es wird einen mittelalterlichen Markt, viel Musik, eine Ausstellung über historische Feuerwehrgeräte, eine Glockenweihe und vieles mehr geben.

**Weitere Jubiläen:** 60 Jahre Kleingartenverein Fümmelse, 40 Jahre Frauenchor und 20 Jahre Tennis-Club.

**Vorverkauf:** Postagentur Rudat, Fümmelser Straße 59,

**Preise:** Beat Club (Freitag, 20. Juni/

An der Kirche angekommen, muss Bayer sogleich unter die Plane vor der Fassade schlüpfen. Dort malen zwei Männer die Namen der Kriegsoffer des zweiten Weltkrieges nach. Die Zeit hat die Schrift verblasen lassen. „Machen sie schön langsam – es sieht aber gut aus!“, lobt die Bürgermeisterin.

Der Kindergarten mit Hort, der sei ebenfalls sehr wichtig, sagt sie. Junge Familien seien sehr gut aufgehoben in Fümmelse. Die Autobahn sei nah, Post und Lebensmittel und ein Bäcker, das alles mache das Dorf attraktiv. Und, nicht zu vergessen, der Fümmelsee. Boggel schwärmt, als Kind habe er die Sommerferien dort verbracht! „In den Urlaub fahren, das gab es noch nicht.“

Lust auf noch mehr Geschichte soll beim Jubiläum eine Ausstellung machen.

Eintritt 10 Euro), Zelt- und Scheunenfest (Samstag 28. Juni/Eintritt 12 Euro) und Sonntagsfrühstück (Sonntag, 28. Juni/Eintritt 12 Euro). Die Kombikarte (Zeltfest plus Sonntagsfrühstück) kostet 20 Euro.

**Internet:** www.850jahrefuemmelse.de, dort wird es auch eine Fotogalerie geben, wo die Bürger gebeten werden, ihre besten Bilder nach der Festwoche einzustellen.

## Jubiläum und ein neuer Klub

Round Table 112 feiert mit internationalen Gästen – Ladies' Circle wird gegründet

**WOLFENBÜTTEL.** Mit seinem Euro-meeting feierte der Service-Klub Round Table (RT) 112 Wolfenbüttel-Salzgitter 30-jähriges Bestehen. Die 19 Mitglieder hatten ihre europäischen Partnerische mit der Nummer 112 und Ehemalige eingeladen.

Nach Wolfenbüttel gekommen waren Gäste aus Watford in Großbritannien und Ridderkerk in den Niederlanden. Der Aufbau und die Pflege von Freundschaften unter „Tablern“ in aller Welt ist eines der Ziele des RT weltweit.

Außer einem Empfangsabend, einem Ball im Sternhaus und einer Kahnfahrt auf der Oker stand ein

Empfang bei Bürgermeister Thomas Pink auf dem Programm. „Ich danke dem Round Table dafür, dass er das gesellschaftliche Leben der Stadt mit aufrecht erhält“, so Pink.

Der Klub setze sich in vielen Bereichen ein und zeige ein großes Engagement, etwa für Kinder oder sozial Schwache. „Dafür ein herzliches Dankeschön.“

Der RT 112 übergab zuletzt eine Spende in Höhe von 3500 Euro an die Peter-Räuber-Schule. Die Summe stammte aus den Erlösen der siebten Tanznacht, die der Service-Klub im Januar im Schloss Wolfenbüttel veranstaltet hatte.

Im Anschluss an den Empfang gründete sich ein neuer Service-Klub in Wolfenbüttel: der Ladies' Circle 26. Neun Frauen gehören dazu (wir berichteten). Auch sie wollen Spenden sammeln und Projekte für den guten Zweck auf die Beine stellen.

„Es ist natürlich ein großer Tag für uns. Wir freuen uns, dass wir die Gründung an diesem Festwochenende in die Tat umsetzen können“, so Präsidentin Petra Sandhagen. Beitreten können dem Ladies' Circle Frauen im Alter bis zu 40 Jahren.

Weitere Informationen zum RT im Internet unter www.rt112.de tow



Gruppenbild mit Bürgermeister (Mitte) und ausländischen Freunden: der Round Table 112.

Foto: Wagner

### LESERBRIEFE

## Reim auf das Sickter Dilemma

Ein Reim auf „St.-Petri: Kosten trüben Freude“ über den Kindergarten-Neubau in Sickinge vom 22. Mai:

Wer reitet so spät durch Sickinges Wind?  
Es ist der Vater mit seinem Kind.  
Er drückt dem Knaben feste den Arm,  
er packt ihn sicher und hält ihn warm.  
Oh, Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?  
Siehst Vater, du das Dilemma nicht!  
Das Dilemma mit St. Petri, das Sickter ergreift?  
Mein Sohn, es ist nur ein Nebelstreif.  
Du liebes Kind, sag ja zu mir!  
Der Neubau von St. Petri, das sage ich dir,  
der kostet nun mehr, als Muscheln am Strand.  
Die Erhöhung der Steuer kommt dahergerannt!  
Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,  
was die Fraktion mir leise verspricht!  
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind,  
im Sickter Blätterwald säuselt der Wind.

Willst feiner Knabe nicht mit mir geh'n?  
Ich drück dies Ding durch, du wirst es schon seh'n!  
Meine Fraktion führt den nächtlichen Reigen,  
und dann wiegen wir ganz Sickinge ein.  
Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort  
den neuen Kindergarten am düsteren Ort?  
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh es genau:  
Die Presse ist Schuld, sie malt alles grau.  
Mein Vater, das Dilemma, jetzt fasst es mich an,  
und Sickinge wird ein Leids angetan.  
Die Steuerschraube wird weiter sich drehen,  
mein Vater, wieso lasst ihr das geschehen?  
Dem Vater graust's, er reitet geschwind,  
Er hält in den Armen das leidende Kind,  
erreicht den Hof mit Mühe und Not,  
Das Kind jammert weiter,  
es ist noch nicht tot!

Michael Dahlke, Sickinge  
(frei nach Goethe)

## Durchsichtige Kampagne

Zum Leserbrief: „Demokratische Tarnung abstreifen“ von Jürgen Kumlehn vom 19. Mai:

1. Die Aufarbeitung des Naziterrors fand in der BRD erst ab etwa 1968 unter anderem durch die so genannte „linke“ Studentenbewegung statt. Bis zu diesem Zeitpunkt bekleideten etwa 20 Jahre lang ehemalige Nazis hohe Staatsämter (Hans Josef Maria Globke, Hans Filbinger u.v.a.).

2. Im Gegensatz zu 1. wurden die so genannte DDR-Diktatur (es gab bekanntlich auch eine Reihe positiver Aspekte) bzw. deren schädliche Elemente in den letzten etwa 20 Jahren mit einem Großaufgebot von entsprechenden Institutionen und Gruppierungen aufgearbeitet.

3. Die gegenwärtige und wahrscheinlich noch länger andauernde Kampagne der etablierten Parteien gegen die „Linke“ und deren Per-

sönlichkeiten, denen es bekanntermaßen um eine gerechtere Wirtschaftspolitik in Deutschland geht und mitnichten um die „Relativierung von DDR-Unmenschlichkeiten“, hat primär parteitaktische Ursachen. Erfreulich ist in diesem Kontext, dass sich die Wähler (immerhin im zweistelligen Bereich) nicht von dieser durchsichtigen Kampagne blenden lassen.

4. Jürgen Kumlehn hat seine großen Verdienste bei der Aufarbeitung jüdischer Schicksale in Wolfenbüttel. – Er sollte jedoch bei der vorliegenden Thematik zur Kenntnis nehmen, dass es sich bei Victor Perli um einen engagierten und aufrechten Demokraten handelt, dem es ausschließlich um mehr soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit in diesem „unserem“ Deutschland geht.

Dieter Wiechenberg,  
DGB und GEW Wolfenbüttel

## Rauch auf Veltheims Rittergut

Zu „Musik und Show und keine Langeweile“ über das Rockfest auf dem Rittergut Veltheim vom 26. Mai:

Die Freude an den hervorragenden musikalischen Darbietungen beim 8. Rock auf dem Rittergut in Veltheim wurde dadurch gedämpft, dass vor allem an den Theken innerhalb des Festsaaus häufig gegen das gesetzliche Rauchverbot verstoßen wurde. Dies wurde dadurch erleichtert, dass der Veranstalter offenbar wenig Wert auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen legte.

So waren nur wenige Schilder relativ unauffällig angebracht. Auch

auf entsprechende Aufforderung hin fühlte sich das Personal nicht veranlasst, für die Einhaltung des Rauchverbotes Sorge zu tragen, so dass die Raucher weiterhin ungestört die nicht rauchenden Gäste in ihrem Wohlbefinden und ihrer Gesundheit beeinträchtigen konnten.

Ich fordere den Veranstalter auf, in Zukunft dafür Sorge zu tragen, dass auch beim Rock auf dem Rittergut die gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Die Verwaltung der Samtgemeinde Sickinge fordere ich auf, die Einhaltung des Rauchverbots zu kontrollieren.

Holger Barkhau, Sickinge

## Stadt kapituliert vor Rasern

Zu „Tempo 30 wird wieder aufgehoben“ auf dem Schul-Zubringer Kaltes Tal in Wolfenbüttel vom 23. Mai:

Als Vater zweier Kinder finde ich den halberzigen Umgang mit Tempovorschriften hier in Wolfenbüttel verantwortungslos. Könnte man nicht im Kalten Tale die Tempogrenzung beibehalten und statt dessen die Verkehrsregeln für die Schüler aufheben?

Nein, im Ernst, Herr Bürgermeister Thomas Pink kritisiert das Ver-

halten der Schüler wahrscheinlich völlig zu Recht. Nur: Wie wollen wir bei den Schülern bzw. Radfahrern Einsicht für ihr Fehlverhalten erzeugen, wenn die Stadt einfach vor einer Übertretung der zulässigen Geschwindigkeit von im Durchschnitt mehr als 60 Prozent (!) durch die Autofahrer kapituliert?

Eigentlich möchte ich dafür plädieren, dass eine eingerichtete Tempo-30-Anordnung in unserer Stadt strikt durchgesetzt wird.

Christian Claus, Wolfenbüttel

### KONTAKT

So können Sie uns Ihre Leserbriefe zukommen lassen:

Wolfenbütteler Zeitung/Anzeiger  
Harzstraße 23, 38300 Wolfenbüttel  
Fax: (0 53 31) 80 08 - 78  
E-Mail: redaktion.wf@bvz.de

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.  
Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.